

Anzeiger und Elbeblatt

für
Niesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 45.

Dienstag, den 4. Juni

1850.

Verhaltensregeln bei jetziger Krankheit der Schweine.

Durch die jetzt epidemisch werdende Krankheit der Schweine, welche einen milzbrandartigen Charakter angenommen hat und ein bedeutendes Unstehen dieser Zeit in unserer Gegend verursacht, finde ich mich veranlaßt, auf folgende Verhaltensregeln zur Verhütung dieser Krankheit aufmerksam zu machen.

1) Die Ställe müssen stets reinlich und luftig gehalten werden.

2) Dürfen über zwei Schweine in einem Stalle nicht zusammen sein.

3) Ist es sehr dienlich wenn diese Thiere früh und Abends, wenn es kühl wird, in Gehöften, Sauböden oder sonst passenden Orten einige Stunden herum laufen können, wo es nicht thöulich ist, so müssen wenigstens die Stallthüren in dieser Zeit geöffnet werden, damit die frische Luft eindringen kann.

4) Das Pegiesen mit kaltem Wasser, bei warmer Witterung täglich einmal, ist sehr zu empfehlen, wo es thöulich ist, müssen selbige in die Schwemme getrieben werden, doch muß darauf gesehen werden, daß keine vorübergehende Erhitzung dieser Thiere stattgefunden hat, und auch nachher vor Zugluft in Acht genommen werden.

5) Die Tröge müssen immer rein gehalten werden.

6) Das Futter bestehe hauptsächlich aus leicht verdautlichen Sachen, wie Gras, Dinkel, Abgang von Salat, auch Klee; doch letzteren nicht in so großer Quantität, Alee, Gersten- und Hafer-Schrot, doch ist darauf zu sehen, die Schweine in der jetzigen Zeit nicht zu schnell zu mästen; Körnerfutter ist nicht zu empfehlen, Kartoffeln dürfen nur in geringern Rationen gereicht werden, doch verdorbene, in Gänze übergehende Kartoffeln sind höchst schädlich und begünstigen diese Krankheit.

7) Man gebe den Thieren öfters kaltes Wasser.

8) Unter das Futter menge man einige Löffel voll Eßig; der öftere Gebrauch von Kochsalz oder noch besser Glaubersalz, wo man von letzterem täglich, und zwar einem großen Schweine einen Eßlöffel voll im Wasser aufgelöst in's Futter giebt, ist sehr dienlich.

9) Noch ist zu berücksichtigen, daß man krankgewordene Schweine soviel wie möglich von den noch Gesunden absondert.

10) Es ist es auch noch höchst nöthig, umgestandene Schweine gut zu vergraben, und selbige nicht etwa junge auf freien Plätzen liegen zu lassen oder in Pühe und Teiche werfen.

11) Die Ställe worin Schweine an dieser Krankheit umgestanden sind, müssen gut gereinigt und mit Kalk ausgeweißt werden, ehe andere Gesunde wieder darin aufgestellt werden können.

Zuletzt empfehle ich noch vorzüglich ein Präservativ (oder Vorbaumungsmittel) zu einem ganz billigen Preise in flüssiger Form, welches diesen Thieren in's Futter gegeben wird und bei mir stets zu haben ist.

Niesa.

Felix Weidenbach,
Veterinär-Arzt.

Gegen Milzbrand des Viehes, namentlich gegen Hornvieh und Schweine hat schon seit Jahren das Eisenoxydhydrat am schnellsten und kräftigsten wirksamsten bewiesen und wer dasselbe wohlfeil und reichlich anwenden will, gebe dem kranken Vieh Schmiedewasser (wo das glühende Eisen im Wasser abgelöst wird) recht viel als Getränke und zwar mit oder ohne Angemenge.

Halle, den 1. Juni. Heute geschah was man seit gestern mit Gewißheit erwartete — die Auflösung der Kammern. Bei der letzten Volksvertretung vollzog Regierungsrath Todt den Auflösungsact, diesmal war es Staatsminister Schindler. Eigentlich sollte heute die zweite Kammer keine Sitzung haben, plötzlich aber ward noch eine angesetzt. Daß die Volksvertretung mit Ausnahme einiger geneigt sein sollte, eine Ansprache an das Volk erlassen und damit einen Bericht über ihre Thätigkeit verbinden werde, wurde heute gesagt. Im Ganzen hat die Auflösung der Kammern kein Aufsehen erregt. Wichtigere Dinge, ernstere Erwartungen beschäftigen die Gemüther, und was Dresden insbesondere betrifft, so fängt es sich an zu erinnern, daß es schon öfter der Punkt gewesen, wo feindliche Mächte kriegerisch zusammenstießen. Zunächst besorgt man österreichische Einwirkung. Geht die Besorgniß in Erfüllung, so mag man sich in Leipzig auf preussischen Besuch gefaßt machen.

Königsberg, 18. Mai. Die hiesige Börse ist eben in einer sehr großen Aufregung. Die Verbreitung, wenn nicht sogar Fabrication, des falschen preussischen Papiergeldes scheint nunmehr auch in unserer Stadt im allgrößartigsten Maßstabe betrieben zu werden, und namentlich sind es die falschen Banknoten, welche hier in Circulation gebracht wurden. Bei einer einzigen an der königl. Bank geleisteten Zahlung entdeckte heute der hier angestellte Kassirer allein acht Stück nachgemachte „Fünfundzwanzigthalernoten“, welche von

einem geachteten Kaufmann eingezahlt wurden, außerdem bei andern Abzählern deren noch zwei Stück, ebenfalls von angesehenen Leuten abgegeben. Diese ungiltigen Zahlungsmittel wurden natürlich auf der Stelle festgehalten und kassirt. Der Vorstand der Kaufmannschaft hat sich sofort zu einer Beratung versammelt, um die Handelsmitglieder womöglich gegen weitere derartige Betrügereien zu schützen und auf Entschädigung der hintergangenen Kaufleute zu dringen. Von einigen Handelshäusern hört man schon, daß sie auf alle Rechnungen und bei allen Geldforderungen gegen die Zahlung in Banknoten schwarz auf weiß protestiren wollen. Dies falsche Papiergeld soll übrigens auf eine fast an Uebereinstimmung mit dem richtigen grenzende Art gelungen sein, so daß die Entdeckung und Unterscheidung äußerst schwierig wird.

Slaz, 28. Mai. Nach einem gestern begonnenen und heute Morgen beendeten Festungsmanöver, wobei ein Theil der Wälle der westlichen Front der Hauptfestung und des Schäferberges gegen den gewaltsamen Angriff armirt wurde und womit ein Feldmanöver in Verbindung stand, das sich bis in die Gegend von Birkwitz und Bischofowitz ausdehnte, hat sich die Friedensübung plötzlich in eine für den Ernstgebrauch verwandelt. Es ist nämlich diesen Morgen an den Kommandanten der Befehl ergangen, die Festung sofort gegen den gewaltsamen Angriff zu armiren.

Nach America. **Hamburg - Amerikanische Packetfahrt - Actien - Gesellschaft** zwischen **Hamburg und New-York.**

Für Auswanderer und Passagiere nach New-York zu empfehlende Gelegenheit.

Expeditions-Tage:

Das gekupferte neue dreimastige Packetschiff *Nordamerika*, Capitän Rathje, am 29. Juni.
Elbe, Herdtmann, am 27. Juli.
Rhein, Ehlers, am 17. August.

Das demnächst abgehende Packetschiff „*Nordamerika*“, Capitän Rathje ging am 19. März d. J. in See, kam nach einer außerordentlich raschen Reise von 29 Tagen glücklich am 18. April in New-York an. — Es ward ihm die Genugthuung auf dieser Reise 3 Schiffen vorbei zu segeln, von denen zwei, nämlich dem Herrn Stomann (Know und Jansen) gehörenden Packet-Schiffe: *Romanow* und *Leibniz*, am 15. und 16. März, also 3—4 Tage vor dem *Nordamerika* und ein anderes Schiff gleichzeitig mit dem *Nordamerika* in See gingen. — Der *Romanow* kam 48 Stunden nach dem *Amerika* in New-York an, war also um sechs Tage geschlagen, der *Leibniz* war am 21. April noch nicht in New-York angekommen, ebensowenig als das Dampfschiff: *British-Queen*, welches am 4. in See gegangen, demnach bereits 24 Tage Reise hatte. —

Gleichzeitig haben sich einige fünfzig Passagiere von obiger Fahrt des *Nordamerika* bewogen gefunden in Nr. 114 des Hamburger Correspondenten folgendes Zeugniß veröffentlichen zu lassen, wel-

Hes ich hier mittheile für diejenigen hauptsächlich, welche liebe Geschiedene darunter zählen, als auch für diejenigen, welche geneigt sind, denselben nachfolgen zu wollen.

Bei der großen Zahl der alljährlich Auswandernden und der bedeutenden Concurrenz in Bezug auf die Expeditionen nach den fremden Welttheilen bei den vielen und so verschiedenen Präjudicien, welche über die Einschiffungsbäfen als über die einzelnen Schiffe, mit welchen wohl am besten die Reise nach den fremden Welttheilen anzutreten, erhoben werden, möchte es nicht ohne Vortheil sein, wenn jedesmal Einiges öffentlich über die Schiffe, als über die Führung und Einrichtung derselben überhaupt gesagt würde, um auf diese Weise allen nur möglichen Conventenzen einer Seereise gebrauchen und aus solchen Referaten jeden nur anwendbaren Nutzen ziehen zu können.

Mit Hinweisung auf die verschiedenen öffentlichen Dankfagungen in der allgemeinen Auswanderungs-Zeitung und andern Blättern, machen wir Passagiere des Schiffes „Nordamerika“, Capitän C. Rathje, es uns zur angenehmen Pflicht, allen Auswanderern die Schiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft zu empfehlen, als insbesondere dem Herrn Capitän Rathje öffentlich unsere Anerkennung auszusprechen über sein liebevolles Entgegenkommen gegen jeden einzelnen Passagier obigen Schiffes.

Wir können genannten Capitän aber nicht nur unsern Dank seines freundlichen Benehmens wegen, aussprechen, sondern müssen auch seine Leistungen, als tüchtigen Seemann und seine Erfahrung als solcher in Sonderheit hervorheben. Nicht nur seine Einsicht, Umsicht und Uebersicht in der Leitung seines Schiffes, sondern auch sein Benehmen in Krankheitsfällen bei einzelnen Passagieren und selbst seiner ganzen Mannschaft machten uns allen den Capitän Rathje lieb und werth. — Durch dieses sein freundliches Entgegenkommen, wie überhaupt der ganzen Schiffsmannschaft wurde uns allen der Aufenthalt am Schiffe daher so angenehm wie möglich gemacht und die Beschwerden einer Seereise soviel als thunlich erleichtert.

New-York, am 20. April 1850.

Ferdinand Richter nebst Frau geb. Keilly aus Hamburg.

Eduard Schmidt aus Wollgast.

Johannes Vagt aus Lübeck.

Charles Jeyson aus Hamburg.

Carl Ludwig Semmler aus Elberfeld.

W. Bieler aus Eisleben.

C. G. Suder aus Grandenz.

E. Allardt, nebst Frau und Kind aus Breslau.

A. Jüngst aus Cassel.

G. Zogbaum aus Cassel.

J. Berger-Häbler aus Merseburg.

R. Schwendler nebst Familie aus Weiffenscherrn-

bach.

G. Möller aus Jölsitz bei Querfurth.

A. Thiele aus Doberan.

F. Bauer aus Hohenhaida bei Leipzig.

Carl Altwein aus Weiffensee bei Erfurt.

W. Koch nebst Familie aus Günstedt bei Erfurt.

F. Krüger aus Stargardt in Pommern.

A. Reinsch nebst Familie a. Cöslin i. Pommern.

G. Jorow nebst Familie a. Cöslin i. Pommern.

C. Reinstein aus Kindelbrud bei Erfurt.

G. Rischmüller aus Rheinhausen bei Göttingen.

H. Schneemann aus Stratford in Canada.

W. Nolte aus Göttingen.

Jede weitere Auskunft und Aufnahmescheine zu obigen Fahrten ertheilt mit Vergnügen

an den Bahnhöfen bei Riesa an der Elbe,

Traugott Dettler, Agent der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Donnerstag, früh, wird echtes Kullmbacher Sommer-Lagerbier angestellt, wozu ergebenst einladet

J. G. Boffe zum Cösch. Hof an den Bahnhöfen zu Riesa.

L. und F. Secht } aus Bielbaum in der Altmark.

F. Hartung } aus Bielbaum in der Altmark.

J. Zacher aus Ottenhausen } bei Erfurt.

J. Rüdlich aus Lunzenhausen } bei Erfurt.

A. Merl aus Reinsdorf a. der Aufrut.

A. Brändel aus Allfeld bei Sulzbach.

Ch. März aus Ottenhausen bei Erfurt.

W. Junkel aus Günstedt bei Erfurt.

Gebr. Zweig aus Günstedt bei Erfurt.

F. F. Hoffmann aus Ottenhausen bei Erfurt.

Sophie Mehl aus Schleswig.

Maria Lauenstein aus Hamburg.

Caroline Vehr aus Bamberg.

Johanna Widgrafe aus Hamburg.

Chr. Jobmann aus Rammelsloh an der Ruhr.

Julius und Engelbert Bauer aus Berlin.

Heinrich Thietten aus Lübeck.

Louis Bezel aus Strassburg.

A. Burhard aus Strassburg.

R. J. Gottfredsen aus Haderleben.

Gottfried Seering aus Farwalde i. d. Neumark.

F. Rohwedder nebst Familie aus Holstein.

W. Barfknecht aus Raugard in Pommern.

Th. Thiry aus Holstein.

H. L. F. Maurach aus Berlin.

C. F. Richter aus Döbeln in Sachsen.

Saxonia.

Sagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Baugen.

steht für 1850 zu folgenden Prämien-ägen Versicherungen an

Halm und Hackfrüchte 2 pr. Ct.

Del. und Hülsenfrüchte 1 1/2 pr. Ct.

Seiminsstosflanzen und Handelsgewächse 1 1/2 pr. Ct.

Hopfen und Taback 2 1/2 pr. Ct.

Es ist mir eine Agentur für Strehla und Umgegend übertragen worden und sind alle zur Versicherung nöthigen Papiere bei mir vorrätzig.

Strehla, im April 1850.

E. A. Friedrich, Agent der Saxonia.

Sagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Baugen.

Nicht zu übersehen!

Unterzeichneter hat auch dieses Jahr mehrere Badehäuser in der Elbe bei Promnitz aufgestellt, und ladet hiermit ein bade Lustiges Publikum ergebenst ein.

Badefarten à Duzend 18 Ngr., einzeln à Stück 2 Ngr., incl. Fahrgehd über die Elbe werden bei mir ausgegeben.

Riesa, den 30. Mai 1850.

Friedrich Helm, Zimmermeister.

Anzeige.

Mein Sandstein-Niederlags-Geschäft führe ich trotz des Verkaufs eines meiner jetzigen Grundstücke, welches ich auch fernerhin noch bewohne, unausgesetzt fort und werde bemüht sein, alle mir zu Theil werdende Aufträge aufs Billigste und Prompteste auszuführen.

Riesa, den 29. Mai 1850.

Fregott Wolf, Maurermeister.

Gutta Percha Masse,

im Einzelnen und Ganzen, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.

Fregott Dettler.

Getraide-Säcke

empfiehlt dem landwirthschaftlichen Publikum zu geneigter Beachtung

an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.

Fregott Dettler.

Blei in Rulden.

Pulver bestes Rheinländisches.

Cigaren, zehnjähriges Lager, auf das Sorgfältigste gewählt, in den Preisen von 4 bis 50 Thlr. per mille, sowie alle zum Material- und Tabak-Geschäft gehörenden gangbaren Artikel empfiehlt in bester Auswahl bei reellster Bedienung

an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.

Fregott Dettler.

Einladung.

Rünftigen Sonntag, den 9. Juni d. J., ladet zum Ball ergebenst ein.

Stadt Leipzig an den Bahnhöfen bei Riesa.

Ewald Herrmann.

Redaction, Druck und Verlag von E. S. Srellmann.

Cement

in Gebinden empfiehlt dem baulustigen Publikum und Baugewerken zu geneigter Beachtung

an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.

Fregott Dettler.

Gelbes Pech

in verschiedenen Qualitäten und Preisen empfiehlt dem hierbrauenden Publikum zu geneigter Beachtung

an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe,

Fregott Dettler.

Knochen,

kauf, im Ganzen und Einzelnen zu bestmöglichen Preisen

an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.

Fregott Dettler.

Freitag, den 7. d. M., früh 4 Uhr, wird in Riesa Braubier und Rosent gefüllt.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Donnerstag, Abends 18 Uhr in der Bernerischen Sa:ankwirthschaft.

Riesa.

Der Vorstand.

Concert-Anzeige.

Rünftige Mittwoch, den 5. d. Mts. ladet zum Concert auf dem Schickplage, wobei Damenlegelschieden stattfindet, ergebenst ein.

J. J. Berner.